

Die ersten Majesthetiker

„Majesthetiker“: Dieser Name wurde 2015 zum ersten Mal an Zahntechniker verliehen. Erdacht hat ihn sich die Schulungsstätte DaVinci Creativ. Den Titel erhält, wer dort eine abgestimmte Curriculum-Fortbildung besucht hat. Diese vermittelt Wissen zu Formen und Strukturen der Front- und Seitenzähne in Wachs und Keramik, zur Rekonstruktion der zentralen Incisiven in Keramik und zur majesthetischen Frontzahnbrücke. Neben dem Erlernen erweiterter manueller Fähigkeiten gehören intensive theoretische Schulungen zum Programm, unter anderem

in den Bereichen Ästhetik und Psychologie. Weil Zahnärzte und Zahntechniker am besten im Team arbeiten, werden Majesthetiker auch in zahnmedizinischen Disziplinen unterwiesen. Am Schluss steht die Ernennung zum Majesthetiker. Ziel ist, das hoch entwickelte Know-how des Zahntechnikerhandwerkes zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die QZ stellt in lockerer Folge die ersten fünf Majesthetiker vor. In dieser Ausgabe: Stefan Kreil aus Vallendar bei Koblenz.



Kurzprofil

Name: Stefan Kreil

Zahntechniker seit: 1992

Name des Labors: Stefan Kreil Zahntechnik

Beginn der Da Vinci-Kurse: 2000

Majesthetiker seit: September 2015



Fallpräsentation

Mein Fall beschreibt eine 19-jährige Patientin mit einer Nichtanlage der Zähne 12 und 22, die nach mehreren erfolglosen kieferorthopädischen Behandlungen und nach Abschluss des Knochenwachstums implantologisch festsitzend versorgt werden konnte.

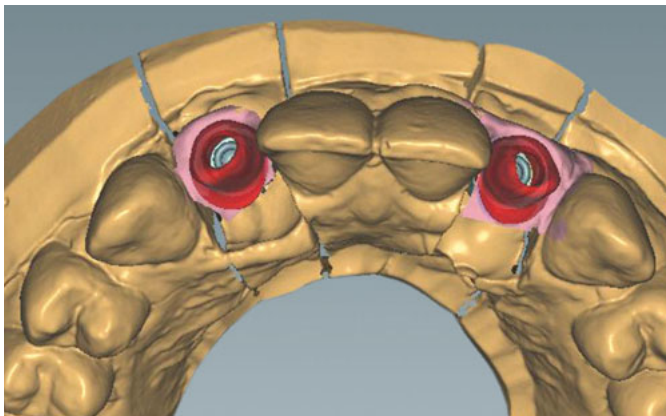
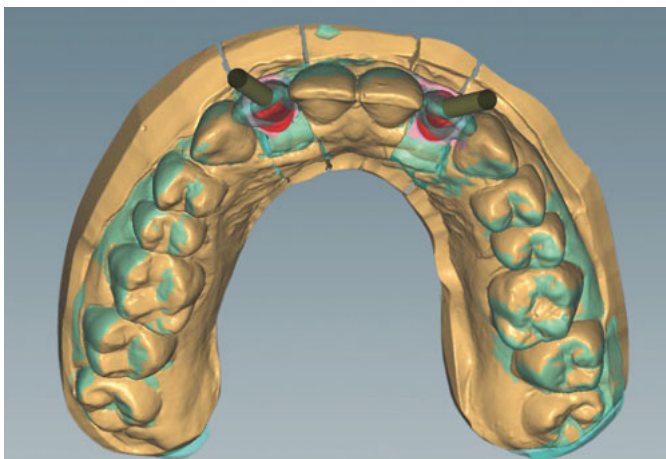
Nach der Betrachtung der Situationsmodelle und nachdem ein Wax-up angefertigt worden war, wurde schnell klar, dass es keine leichte Aufgabe werden würde, die Versorgung herzustellen. Die beiden Implantate (Neoss, Köln) waren schon gut inseriert und nach 6-monatiger Einheilung vom Kieferchirurg freigelegt. Die Schraubenkanäle durchdrangen die vestibulären Flächen der lateralen Frontzähne, eine Angulierung der individuellen Abutments war unumgänglich. Hinzu kam, dass die unteren Frontzähne sich



Ausgangssituation mit fehlenden Schneidezähnen im Frontzahnbereich.



Wax-up.



Schraubenkanäle der lateralen Frontzähne (rot eingefärbt, Wax-up blau).

durch fehlende Abstützung nach okklusal sehr viel Platz verschafft hatten und für Unterkonstruktion, Gerüstkappe und Verblendung nur wenig Platz blieb.

Es wurden über CAD/CAM Abutments aus Zirkonoxid angefertigt. Farbe, Schichtung und Oberflächentextur der Kronen fügten sich schließlich gut in die Mundhöhle ein. Die Patientin und der behandelnde Zahnarzt waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Ich danke Dr. Andreas Mrohs aus Neuhäusel, dem für die Arbeit verantwortlichen Zahnarzt, und Dr. Ekkehard Grutzka, der die chirurgische Vorarbeit geleistet hat.

Interview

Welche Da Vinci-Kurse haben Sie besucht?

Stefan Keil: TiF-Aufstellung; Dentale Formen und Strukturen Teil 1 bis 3 mit Abschluss des majesthetischen Zertifikates; das geschichtete Frontzahnveneer Teil 1 und 2, Teil 2 als Teamkurs für Zahnärzte und Zahntechniker; Fotoworkshop Teil 1; Ästhetikseminar auf Schloss Drachenburg Teil 1 und 2.

Warum besuchen Sie immer wieder Da Vinci-Kurse?

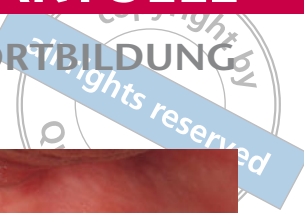
Stefan Kreil: Weil diese in einer sehr schönen Atmosphäre stattfinden und die Referenten eine sehr hohe Fachkompetenz haben. Die Kurse sind sehr praxisbezogen, die DaVincis sind auch außerhalb der Veranstaltungen immer anprechtbar und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Was waren die ersten wichtigen fachliche Erfahrungen auf den Kursen?

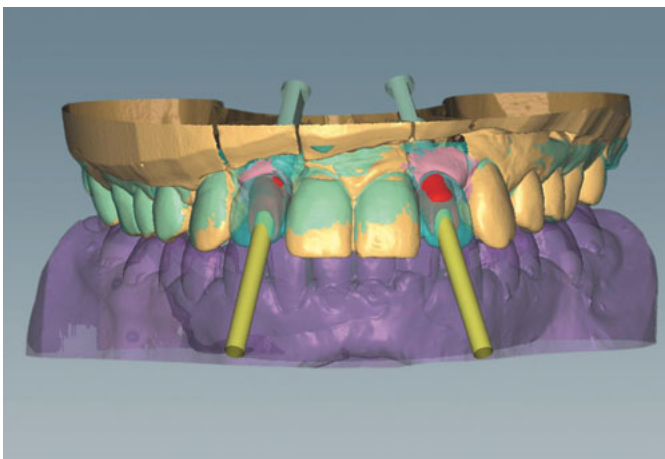
Stefan Kreil: Ich habe gemerkt, dass sich das Erlernete im täglichen Laboralltag gut umsetzen lässt. Außerdem gibt es genug Freiraum für eigene Konzepte, und die Kurse bauen aufeinander auf.

Welche besonderen Erkenntnisse haben Sie aus dem letzten Kurs mitgenommen?

Stefan Kreil: Dass es wichtig ist, nicht immer mit dem Strom mitzuschwimmen und sich stattdessen für neue Gedanken und Ideen zu öffnen. Und: achtsam zu sein!



CAD/CAM-gefertigte Abutments aus Zirkonoxid in situ, von mesial und von vestibulär.



Konstruktion in der virtuellen Ansicht inklusive eingescanntem Situmodell.

Fertige Versorgung in situ.

Was war an der Prüfung besonder anspruchsvoll?

Stefan Keil: Das Referat.

Zufriedenheit meiner Kunden und deren Patienten durchzuführen.

Welche Stärken haben Sie während der Kurse entwickeln können?

Stefan Kreil: Ich habe gelernt, schwierige ästhetische und/oder funktionelle prothetische Versorgungen zur vollsten

Welche fachlichen Ziele möchten Sie noch konkret umsetzen?

Stefan Kreil: Vor allem möchte ich neue Technologien und Werkstoffe in handwerklich ausgereifte Konzepte einbinden.